Bericht Nr. 63 28. Mai 2013

—

des Staatsrats an den Grossen Rat zum Postulat 2007.12 Jean-Pierre Siggen/Yvonne Stempfel-Horner – Bericht über die mittel- und langfristige strategische Ausrichtung des HFR sowie über die Massnahmen im Rahmen des Budgets 2012

Hiermit unterbreiten wir Ihnen den Bericht zum Postulat Jean-Pierre Siggen/Yvonne Stempfel-Horner über den Bericht über die mittel- und langfristige strategische Ausrichtung des HFR sowie über die Massnahmen im Rahmen des Budgets 2012

1. Einführung

Mit ihrem am 1. Mai 2012 eingereichten und gleichentags begründeten Postulat, das vom Grossen Rat für dringend erklärt wurde, fordern der Grossrat Jean-Pierre Siggen und die Grossrätin Yvonne Stempfel-Horner vom Staatsrat einen Bericht über die verschiedenen strategischen Ausrichtungen, die derzeit im HFR zur Sprache stehen, und zwar sowohl was die Aufträge als auch was deren Finanzierung betrifft. In seiner Antwort vom 30. Mai 2012 hat der Staatsrat vorgeschlagen, das Postulat erheblich zu erklären. In diesem Rahmen hat der Staatsrat bereits zahlreiche Informationen geliefert und weitreichende Grundsatzüberlegungen angestellt, um den Erwartungen der Postulanten bestmöglich entsprechen zu können; darauf wurde auch mehrmals im Rahmen der Beratungen vom 12. Juni 2012 zur Erheblicherklärung des Postulats hingewiesen. Im Anschluss an diese Beratungen hat der Grosse Rat das Postulat angenommen. Darüber hinaus hat er die Behandlung des Postulats als dringlich erklärt und es dem Staatsrat mit der Vorgabe überwiesen, bis zum 30. Juni 2013 den entsprechenden Bericht zu erstellen.

2. Zukünftige Strategie des HFR

Der Staatsrat übermittelt dem Grossen Rat im Anhang zu diesem Bericht:

> Projekt zur strategischen Entwicklung des HFR 2013–2022

sowie die Unterlagen, auf welche die Strategie sich bezieht:

> Schlussbericht des Projektes StrateGO der Boston Consulting Group – Machbarkeitsstudie zum Thema Zentralisierung der Akutpflege am HFR
> Baustudie für einen zentralisierten Akutstandort
> Medizinische Permanence. Konzept für eine vom HFR getragene Permanence
> Transfer von instabilen Patienten zwischen den Standorten

Zusammenfassend sieht die Strategie, die das HFR verabschiedet hat, wie folgt aus:

Übersichtstabelle

Aufgaben der Standorte im Jahr 2022	Billens	Châtel-St-Denis	Freiburg	Meyriez-Murten	Riaz	Tafers
Operationssäle			X		X (ambulant)	
Intensivpflege			X			
Überwachungspflege Erwachsene und Kinder			X			
Notfall (1 bis 4)			X			
Notfall (3 bis 4)*				X	X	X
Permanence			X	X	X	X
Polikliniken			X		X	
Akutmedizin			X			
Patientennahe Akutmedizin und Akutgeriatrie				X	X	X
Orthopädie			X		Ambulant und Sprechstunden	Sprechstunden

Aufgaben der Standorte im Jahr 2022	Billens	Châtel-St-Denis	Freiburg	Meyriez-Murten	Riaz	Tafers
Chirurgie			X		Ambulant und Sprechstunden	Sprechstunden
Geburtshilfe			X			
Gynäkologie			X		Sprechstunden	Sprechstunden
Pädiatrie			X	Sprechstunden	Sprechstunden	
Allgemeine Rehabilitation	X			X	X	
Kardiovaskuläre Rehabilitation			X			
Palliativpflege			X	X		
Neurorehabilitation				X		

* Die lebensbedrohlichen Notfälle werden stabilisiert und mit einem sicheren medizinischen oder paramedizinischen Transport an den Hauptstandort gebracht

Anzumerken ist, dass das HFR in Châtel-St-Denis weiterhin ambulante Konsultationen anbieten wird, die ihm zugleich als «Eingangstor» dienen.

3. Standpunkt des Staatsrates

Das HFR steht am Scheideweg in einer Spitallandschaft, die tiefgreifenden Umwälzungen ausgesetzt ist. Der Staatsrat hat das Ausmass dieser Änderungen schon vor einiger Zeit erkannt. Er ist heute von der Notwendigkeit unmittelbarer und resoluter Massnahmen überzeugt, um das HFR an die Erfordernisse der neuen Realität anzupassen und der Bevölkerung weiterhin Pflegeleistungen in der Qualität anbieten zu können, die sie zu Recht erwarten darf.

Das sich bereits in den Achtzigerjahren abzeichnende Phänomen der Konzentration im Spitalbereich, die Entwicklung der medizinischen Standards in der somatischen Behandlung, die hohe Technologiesierung der medizinischen Infrastruktur, die Konzentration der hochspezialisierten Medizin, die Finanzierungslücken in der Folge der Einführung der neuen Spitalfinanzierung, die Ausrichtung der Privatkliniken und nicht zuletzt der zunehmende Personalmangel im Gesundheitswesen sind Faktoren, die bei der Gestaltung der Zukunft des HFR nicht ausser Acht gelassen werden dürfen. Denn auf dem Spiel steht letztlich der langfristige Fortbestand des HFR, wie wir es heute kennen. Verharrte man angesichts des Drucks aus verschiedensten Richtungen in Reglosigkeit, würde dies den Weg öffnen für eine progressive Satellisierung des Pflegeangebots zwischen den universitären Zentren der Kantone Waadt und Bern und damit zu einer erheblichen Schwächung und letztlich einem Verschwinden des kantonalen Spitalangebots führen.

Der Staatsrat ist davon überzeugt, dass das HFR einen Platz in der Schweizer Spitallandschaft zu besetzen hat mit einem Angebot auf hohem Niveau, basierend auf international geltenden Standards. Dazu sind strategische und operative Massnahmen unumgänglich. Solche Massnahmen erfordern Opfer und die Bereitschaft, die einem derart komplexen und evolutionären Projekt inhärente Unsicherheit auszuhalten; sie müssen aber heute getroffen werden, damit der Zugang zu qualitativ hochwertigen Leistungen auf dem ganzen Kantonsgebiet dauerhaft gewährleistet ist.

Bei all diesen Überlegungen ist für den Staatsrat klar, dass die Patientinnen und Patienten, ja die gesamte Bevölkerung, im Brennpunkt des Interesses stehen müssen. Die Entwicklung hin zu einem Spitalnetz der neueren Generation muss zum Ziel haben, jede Patientin und jeden Patienten im richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort betreuen zu können. Die Konzentration der Akutpflege auf einen Standort bedingt deshalb die Aufrechterhaltung, in den Regionen, einer patientennahen Akutpflege, eines Angebots an Rehabilitationspflege, von Notfalldiensten und/oder Permanencen oder auch ambulanten Konsultationen.

Der Staatsrat ist der Ansicht, dass die neue Strategie des HFR den steigenden Erwartungen und Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten entgegenkommt, indem es ihnen hochwertige Leistungen in einem sicheren Umfeld anbietet. Die neue Vision des Spitals ist ausreichend innovativ, um die Ausbildung im Gesundheitsbereich zu verstärken, sich den neuen Realitäten der öffentlichen Gesundheit, insbesondere aber der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung, anzupassen. Auch will sie dem Personal des HFR ein attraktives Arbeitsumfeld bieten, die gesetzten Budgetziele erreichen, die mit dem Personalmangel verbundenen grossen Herausforderungen meistern und schliesslich die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten Akteuren des Gesundheitswesens stärken.

Das Projekt zur strategischen Entwicklung des HFR 2013–2022 wurde am 17. Mai 2013 der Planungskommission unterbreitet, die ihn an ihren Sitzungen vom 17. und 21. Mai 2013 besprochen hat. Die Planungskommission hat die wesentlichen Elemente des Strategie-Projekts, die vom HFR-Verwal-

tungsrat präsentiert wurden, positiv beurteilt. Sie hat verschiedene Vorschläge und Änderungsanträge eingebracht, die vom Staatsrat akzeptiert und vom HFR vollständig übernommen wurden.

Im Detail kann der Standpunkt des Staatsrates zu den wichtigsten Elementen der Strategie des HFR-Verwaltungsrates wie folgt ausgeführt werden:

Chirurgie

Der Staatsrat befürwortet den Entscheid des HFR-Verwaltungsrates, die chirurgische Akutpflege des HFR am Standort Freiburg zu konzentrieren und am Standort Riaz weiterhin ambulante Chirurgie anzubieten, was am Standort Tafers wegen der Nähe zu Freiburg nicht notwendig ist. Er unterstreicht, dass die stationäre Chirurgie in Tafers und Riaz bis 2022 aufrechterhalten wird. Der Staatsrat erwartet vom HFR, aber auch von den Regionen und ihren Ärzten, dass sie das Ihre für den Weiterbestand der stationären Chirurgie während dieser Übergangszeit beitragen.

Medizinische Akutpflege

Der Staatsrat befürwortet die geplante Neuorganisation der medizinischen Akutpflege, soll heissen: deren Konzentration auf den Standort Freiburg, bei gleichzeitigem Ausbau der patientennahen Akutpflege an den Standorten Meyriez-Murten, Tafers und Riaz; zu verstehen unter patientennaher Akutpflege sind die medizinische Behandlung, Pflege oder Betreuung im Bereich der allgemeinen inneren Medizin, die nicht zu Hause erfolgen kann und daher entweder ambulant und/oder während eines «einfachen» kurzzeitigen Spitalaufenthalts erbracht wird.

Rehabilitation

Grundsätzlich steht der Staatsrat der Aufteilung der in der HFR-Strategie vorgesehenen Aufträge im Bereich Rehabilitation positiv gegenüber. Auch wenn die schrittweise Verlegung der schweren Fälle der kardiovaskulären Rehabilitation an den Standort Freiburg im Interesse der Sicherheit der Patientinnen und Patienten unvermeidbar scheint, unterstützt der Staatsrat den Ausbau von Betten in allgemeiner Rehabilitation in Billens mit dem Ziel, diesen Standort vollständig auszulasten.

Palliativpflege

Der Staatsrat befürwortet die vorgesehene Neuorganisation der Palliativpflege, mit einem Zentrum in Freiburg und mit Betten in Meyriez-Murten.

Notfälle und Permanencen

Der Staatsrat begrüsst die geplante Neuorganisation der Notfälle, ebenso den Aufbau neuer Permanencen an den Standorten Riaz und Tafers, nach dem Modell der bestehenden Permanence am HFR Meyriez-Murten.

Die Überlegung, am Standort Billens keine Permanence zu eröffnen, kann der Staatsrat nachvollziehen. Er begrüsst die Absicht des HFR-Verwaltungsrats, die Schaffung einer Struktur, wie sie im Vivisbachbezirk vorgesehen ist, zu prüfen, also ein medizinisches Zentrum einzurichten, wo das HFR ambulante Konsultationen anbietet und dem auch die Rolle eines «Eingangstors» zum HFR zukommt. Er lädt die regionalen und kommunalen Behörden und Vereine des Glanebezirks ein, sich aktiv an diesen Überlegungen zu beteiligen.

Gynäkologie und Geburtshilfe

Der Staatsrat befürwortet die geplante Konzentration der stationären Gynäkologie und Geburtshilfe ab 2014, unter Beibehaltung eines gynäkologischen Ambulatoriums in Riaz.

Verlegung instabiler Patientinnen und Patienten zwischen den Standorten

Der Staatsrat begrüsst das Konzept einer sicheren Verlegung instabiler Patientinnen und Patienten zwischen den Standorten. Dieses stellt für die gesamte Bevölkerung eine Betreuung unter optimalen Bedingungen sicher.

Bauliche Lösung für den Akutpflegestandort

Der Staatsrat steht einer Renovierung des Standorts Freiburg und dessen Ausbau durch die Nutzung der Parzelle der Schrebergärten «Les Esserts» positiv gegenüber. Er hebt hervor, dass das HFR mit diesem Standort über ein modernes und leistungsfähiges Werkzeug verfügen wird, das die Erwartungen und Bedürfnisse der Freiburger Bevölkerung sowohl medizinisch als auch hinsichtlich Unterbringung zu erfüllen vermag.

Diese Option hängt jedoch davon ab, wie das Projekt einer Zufahrtsstrasse Nord vorankommt.

Auf einer allgemeineren Ebene hebt der Staatsrat zudem folgende zwei Punkte hervor:

Finanzierung

Der Staatsrat betont, dass der Staat im Rahmen der Übernahme der Immobilien der früheren Regionalspitäler 65% der Schulden erlassen und lediglich 35% auf das HFR übertragen hat, was es diesem ermöglicht hat, erhebliche Eigenmittel zu bilden. Zur Kapitaldotation des Spitals wird sich der Staatsrat zu einem späteren Zeitpunkt äussern, da unter

anderem die Notwendigkeit einer Gesetzesänderung geprüft werden muss.

Zweisprachigkeit

Der Staatsrat betont ausdrücklich, dass alle Aktivitäten des HFR in erhöhtem Masse der Zweisprachigkeit des Kantons Rechnung tragen müssen. So verspricht sich der Staatsrat viel vom Pilotprojekt einer deutschsprachigen Abteilung am HFR Freiburg – Kantonsspital. Die Aufrechterhaltung des Notfalldienstes (Tafers) und der Rehabilitation (Meyriez-Murten), der patientennahen Akutmedizin und der Akutgeriatrie sowie der Einrichtung einer Permanence in Tafers zusätzlich zu derjenigen in Meyriez-Murten werden ein Übriges zur Betreuung der Patientinnen und Patienten in ihrer Region und in ihrer Sprache beitragen. Der Staatsrat geht davon aus, dass diese Organisation die deutschsprachigen Patientinnen und Patienten dazu zu bewegen vermag, sich den in unserem Kanton verfügbaren Strukturen anzuvertrauen.

Der Staatsrat ist der Ansicht, dass die Strategie des HFR eine angemessene Antwort ist auf die Herausforderungen einer Spitallandschaft im Wandel. Er bekräftigt sein Ziel, ein starkes Spital zu behalten und den Einwohnerinnen und Einwohnern unseres Kantons eine dauerhafte und hochwertige Behandlung und Pflege zu bieten.

4. Schlussfolgerung

Die vom HFR erarbeitete und sowohl von der Planungskommission als auch vom Staatsrat unterstützte Strategie hat zum Ziel, das HFR in der sich in einem tiefgreifenden Wandel befindlichen schweizerischen Spitallandschaft zu positionieren. Mehrere Kantone sind daran, weitreichende spitalpolitische Massnahmen zu treffen, indem sie Leistungen einschränken und/oder Spitäler schliessen mussten.

Die vom HFR angebotenen Leistungen entsprechen einer umfassenden und nachhaltigen Spitalpolitik, die sich der Betreuung der Patientinnen und Patienten zum richtigen Zeitpunkt und am richtigen Ort verschrieben hat. Akutpflege, Folgebehandlung, Notfallmedizin, Leistungen von Permances und ambulante Konsultationen müssen in einem kohärenten Ganzen zusammenwirken und ergänzt werden durch weitere Angebote wie beispielsweise der Pflege zu Hause.

Das HFR muss auch auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleiben und insbesondere Fachärzten interessante Rahmenbedingungen für die Berufsausübung in unserem Kanton anbieten können – dies immer mit Blick auf die Sicherheit der Patientinnen und Patienten und die Qualität der Leistungen.

Abschliessend bittet Sie der Staatsrat, von diesem Bericht Kenntnis zu nehmen.

Anhänge:

—

> Projekt zur strategischen Entwicklung des HFR 2013–2022
> Schlussbericht des Projektes StrateGO der Boston Consulting Group – Machbarkeitsstudie zum Thema Zentralisierung der Akutpflege am HFR
> Baustudie für einen zentralisierten Akutstandort
> Medizinische Permanence. Konzept für eine vom HFR getragene Permanence
> Transfer von instabilen Patienten zwischen den Standorten